

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 22. September 2026

Das Philosophie-Festival in Berlin:

Dritte Ausgabe von Philo.live! u.a. mit Hartmut Rosa, Ahmad Mansour, Wolfgang Kubicki, Thea Dorn, Ilko-Sascha Kowalczyk, Julian Nida-Rümelin, Nele Pollatschek, u.v.m.

Philo.live! – das Philosophie-Festival in Berlin – geht in die dritte Runde: Das dreitägige Format, das durch den Erfolg der vergangenen Jahre zu einer festen Größe im Berliner Kulturleben geworden ist, wird fortgesetzt: Vom 20. bis 22. November 2026 lädt Philo.live! erneut zum gemeinsamen Denken ein. Die Bundeshauptstadt wird zu einem Ort, an dem sich Menschen mit konträren Perspektiven begegnen und prägende Stimmen aus Philosophie, Wissenschaft, Politik und Kultur die drängenden Fragen unserer Zeit verhandeln. **Tickets sind ab sofort erhältlich** – erstmals auch als Festivalpässe, um bis zu 30 Prozent reduziert.

Wie groß das Bedürfnis nach genau diesen Räumen ist, hat bereits die weitgehend ausverkaufte Philo.live! im vergangenen Jahr gezeigt. In diesem Jahr kehrt das Gemeinschaftsprojekt von Philosophie Magazin und phil.COLOGNE – als einziges Philosophie-Festival in Berlin – zurück ins silent green und widmet sich im Auftakt der Frage, wie sich Handeln und Widerstand angesichts scheinbarer Alternativlosigkeit neu denken lassen. Auch die weiteren Panels loten Grundfragen unserer Gegenwart aus, etwa: ist der Liberalismus gescheitert? Wo verläuft die Grenze zum Faschismus-Vorwurf? Und wie sollte sich Deutschland im Streit um den Nahostkonflikt positionieren? Die moderierten Bühnengespräche nehmen sich bewusst Zeit für das, was in der schnellen Tagesdebatte oft zu kurz kommt: eine fundierte, differenzierte Auseinandersetzung, die einem breiten Publikum zugänglich bleibt.

Den Festivalauftakt am 20.11. gestalten der Soziologe **Hartmut Rosa** und die Schriftstellerin und Philosophin **Thea Dorn** mit dem Thema: „Gibt es eine Alternative? Handeln in Zeiten schwindender Spielräume“ (19.30 Uhr). Am 21. und 22. November bespielt Philo.live! mit acht weiteren Veranstaltungen erneut das Festivalgelände des schönen Kulturquartiers silent green. In den separat buchbaren sowie erstmals mit verschiedenen Festivalpässen kombinierbaren Veranstaltungen sind u.a. zu Gast: **Wolfgang Kubicki, Julian Nida-Rümelin, Nele Pollatschek, Ilko-Sascha Kowalczyk, Ahmad Mansour, Heike Geißler, Dieter Thomä, Robert Pfaller, Hanno Sauer und Moshe Zuckermann.**

Die Festival-Geschäftsführerinnen Svenja Flaßpöhler, Programmverantwortliche, und Rieke Brendel, Produktionsleiterin, blicken auf die dritte Festivalausgabe:

„Je schwieriger die Zeiten politisch werden, desto dringender brauchen wir Orte, an denen Menschen zusammenkommen, um die großen Fragen der Gegenwart zu erörtern. Urteilsfähigkeit, Meinungsbildung und der Mut, den eigenen Verstand zu gebrauchen, sind die Fundamente der Demokratie. Philo.live! will dieses Fundament durch freies, offenes Denken stärken.“

Kartenvorverkauf gestartet – Philo.live! Unterstützer machen das Festival möglich

Philo.live! wird ermöglicht durch die Unterstützung von dm-drogerie markt, der Giordano-Bruno-Stiftung, der C.H. Beck Kulturstiftung und der Klett-Stiftung sowie den Medienpartnern radio3 (rbb) und dem Tagesspiegel.

Tickets: Am Dienstag, 22.9.2026, startet der Kartenvorverkauf unter www.philolive.de und <https://philolive.myticket.de>.

Erstmals sind in diesem Jahr verschiedene Festivalpässe erhältlich. Es gibt einen FESTIVAL.PASS für alle neun Veranstaltungen des Festivals von Freitag bis Sonntag (229 Euro, ermäßigt 159 Euro), einen WOCHENEND.PASS für die acht Veranstaltungen am Samstag und Sonntag (209 Euro, ermäßigt 139 Euro) und jeweils einen TAGES.PASS Samstag und einen TAGES.PASS Sonntag für die jeweiligen vier Veranstaltungen an dem Tag (109 Euro, ermäßigt 75 Euro).

Programmübersicht (Seite 1/3)

Freitag, 20. November 2026, silent green, Betonhalle

Gibt es eine Alternative? Handeln in Zeiten schwindender Spielräume

„Es gibt keine Alternative“: Dieser Satz Margaret Thatchers scheint heute mehr denn je zu gelten. Kriege und Krisen rufen Sachzwänge auf den Plan, neue Technologien nehmen Menschen das Entscheiden ab. Der Soziologe **Hartmut Rosa**, der mit seinem neuen Buch „Situation und Konstellation“ die Verschiebung vom Handeln zum bloßen Vollzug beschreibt, trifft auf die Schriftstellerin und Philosophin **Thea Dorn**, die für ein Umdenken vom Politikkonsumenten zum Citoyen plädiert. Gemeinsam loten sie aus: Lässt sich das Schicksal in Freiheit verwandeln?

19.30 bis 21 Uhr, Moderation: **Svenja Flaßpöhler**

Samstag, 21. November 2026, silent green, Betonhalle

Ist der Liberalismus gescheitert?

Das einstige Freiheitsversprechen des Liberalismus, so scheint es, kehrt sich gegen sich selbst. Individualismus kippt in Narzissmus, der liberale Wert des Eigentums in einen libertären Gestus, der sich ums Gemeinwohl nicht schert. Hat der Liberalismus seinen Zenit bereits überschritten? Wenn ja, was käme danach? Über Wert und Unwert der liberalen Denktradition und ihrer Gegenwart diskutieren der seit Mai amtierende FDP-Bundesvorsitzende **Wolfgang Kubicki** und der bekennende Marxist **Wolfgang M. Schmitt**, der im Podcast „Wohlstand für alle“ ökonomische Fragen verhandelt.

11.00 bis 12.30 Uhr, Moderation: **Wolfram Eilenberger**

Jetzt reicht's. Über individuelle Rebellion

Es gibt einen existenziellen Punkt, an dem klar wird: So geht es nicht weiter. Bei der Arbeit. In der Liebe. In dieser Gesellschaft. Aber wie wäre zu entscheiden, ob eine Verbesserung der Umstände noch möglich ist oder nur noch der finale Bruch bleibt – mit schwerwiegenden Folgen für andere? Die Schriftstellerin **Heike Geißler**, die in ihrem neuen Roman „Michaela Kohlhaas“ eine radikale Ausstiegs-Rebellin entwirft, und der Philosoph **Dieter Thomä**, dessen Buch „Puer robustus. Eine Philosophie des Störenfrieds“ für den Tractatus-Preis nominiert war, diskutieren über individuellen Widerstand und Wege in ein besseres Leben.

14.00 bis 15.30 Uhr, Moderation: **Natascha Freundel**

Programmübersicht (Seite 2/3)

Glücklich sein in einer schlechten Welt?

Klimakrise, Krieg und Gewalt: Die Nachrichten vermitteln den Eindruck einer geradezu apokalyptischen Zeit. Wer dennoch frohgemut in den Tag geht, steht schnell unter dem Verdacht der Verdrängung. Kann man in einer schlechten Welt glücklich sein? Darf man es? Über diese Fragen diskutieren die Schriftstellerin **Nele Pollatschek**, deren Buch „Wie ich so glücklich wurde“ Anfang November bei Kiepenheuer & Witsch erscheint, und der Philosoph **Robert Pfaller**, der zuletzt mit „Das Lachen der Ungetäuschten. Die philosophische Würde der Komödie“ über die Kraft des Humors schrieb.

17.00 bis 18.30 Uhr, Moderation: **Florian Werner**

Was heißt hier faschistisch?

„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“: Dieser Satz Bertolt Brechts warnt vor der Möglichkeit, dass der Faschismus jederzeit wieder entstehen kann. Wie aber agiert man klug in der Grauzone, ohne überzureagieren? Woran lässt sich dräuender Faschismus erkennen, wo beginnt er tatsächlich? Der Historiker **Ilko-Sascha Kowalczyk**, dessen Buch „Faschismus ist keine Meinung“ im Juli bei C.H. Beck erschien und bereits für kontroverse Debatten sorgte, diskutiert mit dem Philosophen und Dramaturgen **Bernd Stegemann**, der zuletzt mit „meine deutschen Dämonen“ die deutsche Erinnerungskultur kritisch beleuchtete, über einen höchst umkämpften Begriff.

20.00 bis 21.30 Uhr, Moderation: **Svenja Flaßpöhler**

Sonntag, 22. November 2026, silent green, Betonhalle

Das ‚toxische‘ Geschlecht: Ist Mannsein ein Problem?

Männliche Charakterzüge galten lange als Ausdruck von Stärke, Entscheidungskraft, Selbstbewusstsein. Heute werden sie zunehmend als schädlich beschrieben. Empören tradierte Formen von Männlichkeit zu Recht? Oder dient der „toxische“ Mann als Projektionsfläche für Probleme, die ganz woanders herrühren? Der Schriftsteller und Podcaster **Hendrik Bolz**, der als Rapper der Band „Zugezogen Maskulin“ bekannt wurde, und die Autorin **Sara Rukaj**, die sich in ihren Texten mit Antisemitismus, Feminismus und Ideologiekritik beschäftigt, streiten über den Mann in der Krise.

11.00 bis 12.30 Uhr, Moderation: **Jana Glaese**

Chatty und Co: Kann KI mein Freund sein?

Der ständige Austausch mit Chatbots wird immer normaler. Doch kann künstliche Intelligenz ein wahrhaftes Gegenüber sein? Besitzt sie gar Bewusstsein und Gefühle? Für den Philosophen **Daniel F. Bracker**, der vor seinem Wechsel in die Wissenschaft bei Oracle im Bereich KI-Systeme arbeitete, ist die Bewusstheit der KI nicht auszuschließen. **Julian Nida-Rümelin**, ehemals stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrats, widerspricht und fordert einen „digitalen Humanismus“. Eine Debatte um die Potenziale der Technik und die Bedeutung des Menschseins.

14.00 bis 15.30 Uhr, Moderation: **Dominik Erhard**

Programmübersicht (Seite 3/3)

Gleichheit – ein Traum? Über Klasse und Habitus

Die Chancen auf ein gutes Leben sind von Anfang an ungleich verteilt. Herkunft, Familie und Klassenzugehörigkeit zeichnen nicht selten den Lebensweg vor. Gibt es einen Ausweg aus der Klassengesellschaft? Wie sähe sie aus, die gute Gleichheit? Über diese Fragen spricht die Soziologin **Nicole Mayer-Ahuja**, deren Buch „Klassengesellschaft akut“ bei C.H. Beck erschien, mit dem Philosophen **Hanno Sauer**, der im selben Jahr mit „Klasse. Die Entstehung von Oben und Unten“ bei Piper eine vielbeachtete Streitschrift vorlegte.

17.00 bis 18.30 Uhr, Moderation: **Friedrich Weißbach**

Streit um Nahost: Israel, Gaza und das deutsche Selbstverständnis

Seit dem Terroranschlag der Hamas vom 7. Oktober 2023 wird in Deutschland über kaum ein Thema so kontrovers diskutiert wie über den Nahostkonflikt. Sind historische Vergleiche und Begriffe wie Apartheid, Genozid und Islamofaschismus gerechtfertigt oder irreführend? Der deutsch-israelische Psychologe **Ahmad Mansour**, der sich seit Langem gegen Antisemitismus und Extremismus engagiert, und der Historiker und Philosoph **Moshe Zuckermann**, der den deutschen Umgang mit Israel als ideologisch verblendet kritisiert, diskutieren über ein deutsches Selbstverständnis im Streit um den Nahen Osten.

20.00 bis 21.30 Uhr, Moderation: **Wolfram Eilenberger**